JULI 2019

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

DEUTSCHER FEUERWEHR VERBAND

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Zukunftsweisende Tage für das Feuerwehrwesen

Internationaler Zukunftskongress, Austausch mit dem Bundespräsidenten, Fachvorträge, Vernetzung und eine Stadt voller Feuerwehr: In einem Jahr startet der 29. Deutsche Feuerwehrtag. Die Großveranstaltung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) findet unter dem Motto »Sicherheit.Leben« vom 15. bis 20. Juni 2020 in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover statt. »Ich freue mich auf zukunftsweisende Tage für das Feuerwehrwesen in Deutschland, den Austausch mit internationalen Gästen und das ›Erlebnis Feuerwehrtag‹«, erklärte DFV-Präsident Hartmut Ziebs knapp ein Jahr davor. Parallel findet die INTERSCHUTZ 2020 als Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit statt. Allein hierzu werden mehr als 150 000 Besucher aus aller Welt erwartet.

Eröffnet wird der Deutsche Feuerwehrtag durch einen Empfang mit dem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesinnenminister Horst Seehofer haben sich die Veranstaltung vorgemerkt. Unter dem Motto »Sicherheit.Leben« beschäftigt sich ein internationaler Feuerwehr-Zukunftskongress mit den Herausforderungen, etwa durch den Klimawandel, denen sich die Feuerwehren stellen müssen. Feuerwehr-Führungskräfte aus aller Welt treffen sich zur Delegiertenversammlung des Weltfeuerwehrverbandes CTIF, der im Rahmen des 29. Deutschen Feuerwehrtages stattfindet. Wie vielfältig und bunt Feuerwehr ist, können die großen und kleinen Fans aus der Bevölkerung bei der mehrtägigen Feuerwehrmeile in der Innenstadt von Hannover erleben. Das Highlight zum Abschluss soll ein Konzert auf dem Messegelände werden.

»Natürlich steht auch der gemeinsame Messestand des Deutschen Feuerwehrverbandes und seiner Partner auf der INTERSCHUTZ ganz im Zeichen der Vernetzung über Grenzen hinaus«, erläuterte der zuständige Vizepräsident Frank Hachemer. »Außer der digitalen Komponente soll besonders das persönliche Gespräch und damit die persönliche Vernetzung eine große Rolle spielen«, so Hachemer. Fachliche Diskussionen und Informationen der Landesfeuerwehrverbände werden am Stand in Halle 27 genauso geboten wie spannende Aktionen der Deutschen Jugendfeuerwehr. Die Präsenz der Feuerwehrverbände aus Österreich, Frankreich und den Niederlanden sowie dem Weltfeuerwehrverband CTIF bietet einmalige Möglichkeiten zum internationalen Austausch. Beim Versandhaus des DFV gibt es innovative Souvenirs und tolle Fanartikel. Abgerundet wird das vielfältige Themenspektrum durch die Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung und die Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen in Deutschland.

Der 29. Deutsche Feuerwehrtag findet in Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen, dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, der Stadt Hannover sowie der Feuerwehr Hannover statt. Informationen zur Veranstaltung werden unter *www.feuerwehrtag.de* veröffentlicht. Unter *www.interschutz.de* gibt es Informationen zur Weltleitmesse. Für die Buchung von Unterkünften empfiehlt es sich, den Service der Hannover Marketing & Tourismus GmbH (HMTG) zu nutzen: *www.visit-hannover.com*. (sda)

29. DEUTSCHER FEUERWEHRTAG 15.-20. JUNI HANNOVER 2020

Volles Haus in Hannover: Allein zur INTERSCHUTZ werden mehr als 150 000 Besucher aus aller Welt erwartet. (Foto: G. Fenchel)

INTERSCHUTZ 2020 mit Partnerlandtagen Frankreich, Italien und USA

Wie funktioniert eigentlich der Rettungsdienst in Frankreich? Wie organisieren Italiener ihren Bevölkerungsschutz? Und mit welcher Technik und Taktik bekämpfen amerikanische Firefighter Waldbrände? – Antworten auf Fragen wie diese gibt die kommende INTERSCHUTZ vom 15. bis 20. Juni 2020 in Hannover. An drei von sechs Messetagen steht je ein Land besonders im Fokus: am Dienstag Frankreich, am Mittwoch Italien und am Donnerstag die USA.

»Als Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit ist die INTERSCHUTZ der perfekte Ort, um über den Tellerrand zu schauen und von anderen zu lernen«, sagt Martin Folkerts, Projektleiter INTERSCHUTZ im Team der Deutschen Messe AG. »Die Herausforderungen für Retter sind weltweit ähnlich. Mit den Partnerlandtagen wollen wir den internationalen Austausch fördern und das Gemeinschaftsgefühl auch über Grenzen hinweg stärken.«

Bei der INTERSCHUTZ präsentieren Unternehmen aus aller Welt Fahrzeuge, Ausrüstungen und Technologien für den Schutz und die Rettung, um neue Märkte zu erobern. Besucher aus dem In- und Ausland finden bei der INTERSCHUTZ Anregungen und technologische Innovationen, sie tauschen Erfahrungen aus und knüpfen Kontakte. 2015 kamen fast 800 Aussteller der INTERSCHUTZ aus dem Ausland. Mehr als 21 000 Entscheider und Interessierte waren als Besucher aus dem Ausland angereist. Auch die internationale Presse interessiert sich für die INTERSCHUTZ: 2015 waren mehr als 200 ausländische Journalisten auf dem Messegelände Hannover zu Gast.

Pompiers und petit four: Ein Partnerlandtag der INTERSCHUTZ stellt fachlich wie kulinarisch Frankreich in den Mittelpunkt. (Foto: DMAG)

Zu den Partnerlandtagen 2020 werden hochrangige Besucherdelegationen aus den jeweiligen Ländern erwartet. Außerdem sind besondere Aktionen bei den Länder-Gemeinschaftsständen sowie auf dem Vorführgelände geplant. Bei den Konferenzen und den Foren werden die drei Länder ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Die Besucher werden auf allen INTERSCHUTZ-Kanälen über sämtliche Aktivitäten informiert. Auch die Messegastronomie wird sich kulinarisch auf die Partnerlandtage einstellen. (K. Wohlers/DMAG)

Die INTERSCHUTZ ist die Weltmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit. Die Veranstaltungen REAS in Italien, AFAC in Australien und CEFE in China – alle »powered by INTERSCHUTZ« – stärken als Messe-Netzwerk die internationale Bedeutung der Marke INTERSCHUTZ. DFV-Präsident Hartmut Ziebs wird in Zusammenarbeit mit der Deutschen Messe AG bei allen Messen die Gelegenheit nutzen, sich mit Feuerwehrangehörigen aus aller Welt auch über das deutsche Feuerwehrsystem auszutauschen. Bei der REAS im Oktober 2019 im lombardischen Montichiari hat der DFV-Präsident zudem die Schirmherrschaft übernommen. »Ich freue mich auf Innovation und Ideen sowie auf Vielfalt und Vernetzung der Feuerwehren über Grenzen hinweg«, so Ziebs. (sda/Foto: DMAG)

Beim Treffen der Verbandsspitzen aus Deutschland, Österreich und Frankreich stand in Marseille der Austausch über aktuelle Themen im europäischen Feuerwehrwesen auf dem Programm. Zudem wurden multinationale Maßnahmen verabredet. Die französischen Gastgeber präsentierten ihr Feuerwehrsystem – unter anderem mit einer gasbefeuerten Waldbrandsimulationsanlage. (sda/Fotos: stb)

Internationales Engagement im CTIF

Austausch mit den europäischen Nachbarn, Einblicke in andere Feuerwehrsysteme, Zusammenarbeit im Rahmen des Weltfeuerwehrverbandes und Verbundenheit mit anderen Feuerwehrverbänden: Der Deutsche Feuerwehrverband ist international stark vernetzt.

So vertritt der DFV als Nationales Komitee die deutschen Feuerwehren aktiv in der Internationalen Vereinigung des Feuerwehr- und Rettungswesens CTIF (*www.ctif.org*).

In folgende Gremien werden seitens des Deutschen Feuerwehrverbandes Fachleute entsandt:

Kommissionen

- Competitions (Wettbewerbe) (Vorsitz: Klaus-Georg Franke)
- Europe (Europa)
- Extrication & new technology (Rettung und neue Technologien)
- Fire prevention (Vorbeugender Brandschutz)
- Fire and rescue on airports (Flughafen-Feuerwehren)
- Forest fires (Waldbrände)
- Hazardous materials (Gefährliche Stoffe)
- History (Geschichte)
- Rescue/Health service (Rettung und Gesundheit)
- Volunteer firefighters (Freiwillige Feuerwehren)
- Women in Fire and Rescue Services (Frauen in der Feuerwehr) (stellvertretender Vorsitz: Susanne Klatt)
- Youth fire brigade (Jugendleiter) (Vorsitz: Jörn-Hendrik Kuinke)

Gruppen

- Danube (Donauländer)
- Education and training (Ausbildung und Training)
- Fire Investigation (Brandursachenermittlung) (sda)

Gegenseitiger Respekt und unvergessliche Tage

Jörn-Hendrik Kuinke ist seit 2002 für die Deutsche Jugendfeuerwehr Mitglied in der Internationalen Jugendleiterkommission des CTIF. Seit 2014 ist er Kommissionsvorsitzender.

Mit welchen Themen beschäftigt sich die CTIF-Jugendleiterkommission?

Die Kommission beschäftigt sich hauptsächlich mit der Arbeit der Jugendfeuerwehren in den Nationen. Hierbei ist der Austausch über aktuelle Entwicklungen in den einzelnen Nationen besonders wichtig. Damit der Austausch auch gelebt wird, führt die Kommission seit 1976 alle zwei Jahre eine internationale Jugendfeuerwehrbegegnung durch, an der zumeist 25 Nationen teilnehmen. Während der Veranstaltungswoche steht zwar der Bewerb im Vordergrund, aber die vielen anderen Veranstaltungspunkte, wie die Lagerolympiade oder die Vorstellung und die Ausstellung der Nationen, bieten gute Plattformen, damit sich die Jugendlichen untereinander austauschen können.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit der Kommission ist das ebenfalls alle zwei Jahre stattfindende Jugendsymposium. Hier kommen jeweils drei Jugendliche aus allen Mitgliedsnationen zusammen, um gemeinsam in Workshops

Jörn-Hendrik Kuinke, Vorsitzender der CTIF-Jugendleiterkommission (Foto: M. Oestreicher)

aktuelle jugendpolitische Themen zu diskutieren und Ideen sowie Anregungen für die eigene Arbeit in der Nation mitzunehmen, aber auch, um zu »netzwerken«. Die Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung sowie die daraus entwickelten Themen stellen die Agenda der Kommission auf, die bis zu dreimal jährlich tagt.

Was sind die größten Herausforderungen und was die größten Erfolge der internationalen Arbeit?

Eine große Herausforderung ist immer die Sprachbarriere. Mit Hilfe von Dolmetschern wird diese Herausforderung bei den Sitzungen gemeistert, doch bedarf es immer der größten Aufmerksamkeit, denn schnell kann es zu Missverständnissen kommen, die gar nicht so gemeint waren.

Der erfolgreiche Abschluss der Veranstaltungen ist ein Erfolg der Kommissionsarbeit. Denn hier greifen so viele kleine internationale Rädchen ineinander und alle Nationen ziehen am gleichen Strang, um den Jugendlichen unvergessliche Tage zu ermöglichen. Ein großer Erfolg der engen Kommissionsarbeit ist aber auch der gegenseitige Respekt. Hier interessieren aktuelle politische Probleme überhaupt nicht.

Warum engagieren Sie sich auf internationaler Ebene?

Die unkomplizierte Zusammenarbeit so vieler Nationen, egal welcher Religion, welcher politischen Herkunft – das freundschaftliche Miteinander – ist für mich immer ein Motivationsfaktor, um auf internationaler Ebene aktiv zu sein. Ein wichtiger Punkt dabei ist diese Zusammenarbeit und dieses Miteinander auch bis auf die Ortsebene auszubauen, damit ein noch viel größeres Feuerwehr- und Jugendfeuerwehr-Netzwerk entsteht.

Ermutigung, Unterstützung und Austausch

Susanne Klatt ist seit 2019 stellvertretende Vorsitzende der CTIF-Kommission »Frauen in der Feuerwehr«.

Mit welchen Themen beschäftigt sich die Kommission »Frauen in der Feuerwehr«?
Die Themen sind ähnlich wie die des DFV-Fachbereichs »Frauen«. So wie alle Mitgliedsverbände Vertreterinnen in den Fachbereich entsenden (sollen), entsenden die CTIF-Mitglieder Vertreterinnen in die CTIF-Kommissionen. Es geht um einen Austausch bezüglich Frauen in der Feuerwehr: Wie hoch ist der Frauenanteil? Stehen Frauen alle Positionen offen bzw. gibt es Einschränkungen? Informationen zur Nachwuchsgewinnung werden ausgetauscht.

Allgemeine Ziele sind, Feuerwehr und Rettungsdienste dazu zu ermutigen, offen für alle zu sein, Verbesserungen der Arbeitsbedingungen für alle Frauen, die Feuerwehr attraktiver für Frauen zu machen, Frauen dazu zu ermutigen, sich zu bewerben und operative Feuerwehrleute zu werden und sie dabei zu unterstützen in diesem Beruf zu bleiben, voneinander zu lernen und Best Practices zu sammeln sowie mehr Mitgliedsländer dazu zu bewegen, Vertreterinnen in die Kommission zu entsenden.

Susanne Klatt, stellvertretende Vorsitzende der CTIF-Kommission »Frauen in der Feuerwehr« (Foto: M. Filzen/Feuerwehr Essen)

Was sind die größten Herausforderungen und was die größten Erfolge der internationalen Arbeit?
Eine Herausforderung ist schon, an vergleichbare Zahlen zu kommen, um nicht Äpfel mit Birnen zu vergleichen. In Deutschland ist eine Feuerwehrfrau in der Regel im Einsatzdienst tätig. In einigen Ländern zählt als Feuerwehrfrau jede Frau, die bei der Feuerwehr tätig ist, auch in der Verwaltung. Da gibt es dann die Unterscheidung zwischen administrativ tätigen und operativ tätigen Feuerwehrfrauen. Erfolge waren etwa die Unterstützung zur Bildung von Netzwerken und Vereinen auf nationaler Ebene in Finnland und Irland, um Frauen zum Austausch zusammenzubringen und zu vernetzen.

Warum engagieren Sie sich auf internationaler Ebene?
Ich war schon immer daran interessiert, über den Tellerrand zu gucken. Der Austausch mit den Kolleginnen und das Bearbeiten gemeinsamer Ziele macht Spaß. Dinge, die hier in Deutschland selbstverständlich sind, wie zum Beispiel der Schutz von Schwangeren oder die soziale Absicherung von Feuerwehrleuten im Krankheitsfall sowie bei Unfällen, sind in einigen anderen Ländern zum Teil nicht genauso gesetzlich geregelt. Dafür sind uns andere Länder wieder um einiges voraus, etwa bei der Ausschreibung und Beschaffung von passender Schutzkleidung für Frauen. Es gibt Länder, die keine Frauen in der Berufsfeuerwehr zulassen; es gibt aber auch Länder mit einem sehr hohen Frauenanteil von 20 Prozent. Die Kommission bietet die Möglichkeit, anderen zu helfen und auch von anderen zu lernen.

Friedliche und freundschaftliche internationale Wettbewerbe

Klaus-Georg Franke ist seit 2009 Mitglied in der CTIF-Kommission »Wettbewerbe« – seit 2011 als deren Vorsitzender.

Mit welchen Themen beschäftigt sich die Kommission »Wettbewerbe«?
Im Fokus stehen die Internationalen Wettbewerbe des CTIF in den Kategorien Jugend, Sport und Traditionell. Es gibt Erfahrungsaustausche und Schulungen zu den Wettbewerbsvorschriften, deren Erneuerungen wir besprechen. Alle vier Jahre steht die Planung, Organisation, Vorbereitung und Durchführung der »Feuerwehrolympiade« genannten CTIF-Wettbewerbe auf dem Programm.

Was sind die größten Herausforderungen und was die größten Erfolge der internationalen Arbeit?

Klaus-Georg Franke, Vorsitzender der CTIF-Kommission »Wettbewerbe« (Foto: sda)

Wir arbeiten daran, weitere nationale Verbände für die Wettbewerbe zu gewinnen. Die bessere Zusammenarbeit mit der Internationalen Sportföderation ISF ist ein weiterer wichtiger Punkt. Die schönsten Erfolge sind, wenn die Woche der Internationalen Feuerwehr-Wettbewerbe friedlich, freundschaftlich und zur großen Zufriedenheit der Teilnehmer und der örtlichen Organisatoren abläuft!

Warum engagieren Sie sich auf internationaler Ebene?
Hier kann ich gemäß des Buches des DFV-Ehrenpräsidenten Albert Bürger, »Die Feuerwehren – Vorkämpfer (für den Frieden) Europas«, antworten: Die Welt verstehen lernen, die Menschen dieser Welt entdecken, Vorurteile überwinden und Frieden durch Freundschaften stiften.

»Aus Leidenschaft für die gemeinsame Sache«

Hartmut Ziebs, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), bewirbt sich als Vizepräsident für die Internationale Vereinigung des Feuerwehr- und Rettungswesens (CTIF). »Ich bewerbe mich auf das Amt, um das Feuerwehrwesen weltweit zukunftsfähig zu gestalten, das System Feuerwehr zu stärken, die Feuerwehren noch besser zu vernetzen und von den Erfahrungen anderer zu lernen. Mit dem internationalen Blickwinkel können wir die Wechselwirkung neuer Technologien mit dem Feuerwehrsystem sehr früh begleiten und die internationale Sicherheitsforschung noch besser vernetzen. Die Feuerwehren müssen sich weltweit zu den Auswirkungen des Klimawandels positionieren. Sie waren schon immer ein Garant der Völkerverständigung; durch unsere Wettbewerbe und unsere Jugendfeuerwehren können wir einen erheblichen Beitrag zu einer friedlicheren Weltgemeinschaft leisten.« Die Wahlen werden im Rahmen der CTIF-Delegiertenversammlung am 19. Juli 2019 im schweizerischen Martigny stattfinden. (sda/Foto: K. Neuhauser)

KURZ&BÜNDIG

Internationales Netzwerk

DFV-Vizepräsident Dr. Christoph Weltecke ist im Präsidium für internationale Beziehungen zuständig. Er berichtet: »Unsere Schwerpunkte sind die EU-Arbeitszeitrichtlinie und der fachliche Austausch in den verschiedenen CTIF-Kommissionen. Die größte Herausforderung ist es, unterschiedliche Systeme und Herangehensweisen ›unter einen Hut‹ zu bringen. Der Erfolg ist die Vernetzung der Feuerwehrleute aller Länder. In einer Zeit, in der manche Menschen meinen, den Nationalstaat in den Vordergrund stellen zu müssen, halte ich eine europäische Abstimmung für besonders wichtig. Die EU hat den Menschen in Europa über 70 Jahre Frieden beschert. Allein das ist ein Wert, für den es einzutreten gilt. Unabhängig davon teilen Feuerwehrleute in aller Welt die gleichen Werte. Sie helfen Menschen! Diese Werte zu stärken und sich dazu zu vernetzen halte ich für eine wichtige Aufgabe.« (sda)

Gelungener Austausch zur Waldbrandbekämpfung

Im französischen Nîmes fand die jüngste Sitzung der CTIF-Kommission »Waldbrand« statt. Für Deutschland nahmen DFV-Präsident Hartmut Ziebs und Kommissionsmitglied Johann Eitzenberger (stellvertretender Vorsitzender des LFV Bayern) teil. Das Besondere an der Tagung war zum einen der Tagungsort – direkt beim französischen Ausbildungszentrum für Wald- und Flächenbrandbekämpfung in Valabre – zum anderen die Verknüpfung mit der internationalen Fachmesse Aerial Firefighting Europe 2019.

Hier konnten hochkarätige Referenten zu allen wichtigen Themen zu diesem Bereich angehört werden. Die für jeden Teilnehmer mögliche Bedienung der computergesteuerten Simulationsanlage für Flächenbrände war ein weiterer Höhepunkt. Die Anlage stellt die Geographie, die Vegetation und Klimaeinflüsse dar und dient der Schulung einsatztaktischer Maßnahmen sowie der Entscheidungsfindung. Präsident Hartmut Ziebs betonte in seinem Statement die Bereitschaft der deutschen Feuerwehren, sich auch international weiter in die bestehenden Strukturen der gegenseitigen Hilfeleistung einzubringen und dankte allen, die sich hier für alle Seiten gewinnbringend engagieren.

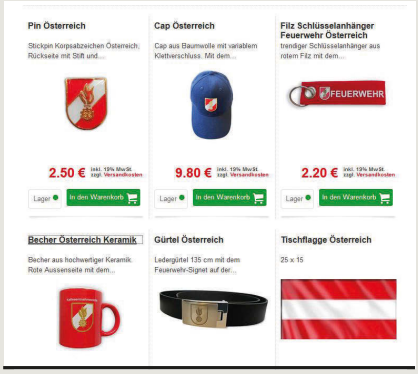
Internationaler Austausch: DFV-Präsident Hartmut Ziebs (links) und CTIF-Kommissionsmitglied Johann Eitzenberger (rechts) mit Slavko Tucaković (Kroatischer Feuerwehrverband) (Foto: DFV)

Johann Eitzenberger erläuterte außer den grundsätzlichen Strukturen des Feuerwehrwesens und des Katastrophenschutzes in Deutschland auch das System der Feuerwehr-Flughelfergruppen in Bayern, die speziell bei der Waldbrandbekämpfung zum Einsatz kommen. Er thematisierte dabei ebenso wie andere Teilnehmer, dass vor dem Hintergrund abnehmender hoheitlicher Kapazitäten die Einbindung privater Flugdienstanbieter immer dringender werde. »Praktische Vorführungen dazu sowie eine Übersicht über die vielfältigen technischen Möglichkeiten rundeten eine insgesamt sehr gelungene Veranstaltung ab«, so das Resümee. Im Herbst soll die nächste Kommissionssitzung in Portugal stattfinden. (J. Eitzenberger)

Österreichische Feuerwehrartikel im Angebot

Das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes bietet seit 2015 Produkte für den österreichischen Markt an. Dazu hatten das Versandhaus und der Österreichische Bundesfeuerwehrverband bei der INTERSCHUTZ eine entsprechende Zusammenarbeit vereinbart.

Das DFV-Versandhaus gibt es bereits seit mehr als 40 Jahren. Das Sortiment umfasst mehr als 10 000 Produkte rund um das Feuerwehrwesen. »Die länderübergreifende gemeinsame Arbeit bietet Potenzial, von dem beide Partner profitieren«, hieß es damals seitens der Verbände. Die verfügbaren Produkte tragen das Korpsabzeichen der österreichischen Feuerwehren. Das umfangreiche Angebot reicht von Bekleidung, wie Basecaps und Mützen, über Tassen, Aufkleber und Schlüsselanhänger bis hin zum Feuerwehr-Einsatzleiter-Taschenbuch Österreich. Information und Bestellung erfolgen unter: *www.feuerwehrversand-oesterreich.at*. (moe/sda)



Internationaler Austausch durch Jugendbegegnungen

Internationale Jugendbegegnungen sind fester Bestandteil in den Jugendfeuerwehren. Sie können sowohl in Deutschland als auch in einem anderen Land stattfinden. Wer eine Partnerjugendfeuerwehr einladen, zu ihr fahren oder aber eine Partnerschaft aufbauen will, um die Arbeit einer Jugendfeuerwehr aus Finnland, Polen oder Frankreich kennenzulernen, ist bei der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) genau richtig. Die DJF ist als Zentralstelle tätig und damit für die Bearbeitung von Förderungen internationaler Begegnungen zuständig. Im Bundesjugendbüro können Jugendfeuerwehren finanzielle Mittel beantragen, um eine internationale Begegnung durchzuführen – egal, ob in Deutschland oder im jeweiligen Partnerland. Gefördert werden die Reisekosten für Fahrten ins Ausland und die Programmkosten (Übernachtung/Verpflegung/gemeinsame Veranstaltungen) für Maßnahmen in Deutschland.

Die finanziellen Mittel erhält die Deutsche Jugendfeuerwehr unter anderem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie über Jugendwerke und Koordinierungszentren bzw. Stiftungen für die Zusammenarbeit mit Polen, Frankreich, Russland, Tschechien und Israel. Zur Planung der Begegnung ist es wichtig, einige Rahmenbedingungen festzulegen: Wo findet die Begegnung statt? Welche Ziele gibt es (gemeinsamer Übungsdienst, Land kennenlernen, Ideenaustausch)? Wie können diese erreicht werden? Als nächster Schritt folgt der Antrag auf finanzielle Förderung bei der DJF mit vorläufigem Programm und Finanzplan. Wichtig: Einnahmen durch Spenden, Teilnehmerbeiträge oder andere finanzielle Unterstützung angeben und Abgabefristen beachten! Die Deutsche Jugendfeuerwehr überprüft dann den Verwendungsnachweis und unterstützt bei Fragen. Zur einfacheren Erstellung des nötigen Sachberichts stellt das Bundesjugendbüro ein Raster zur Verfügung. Auch die DJF wird in ihrer Arbeit überprüft – sei es vom Bundesverwaltungsamt oder vom entsprechenden Jugendwerk.

Gefördert vom:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Die Ansprechpartnerin für die internationale Jugendarbeit ist Anisa Latic. Sie ist telefonisch unter 030.2888488-16 und per E-Mail unter *latic@jugendfeuerwehr.de* zu erreichen. Konkrete Informationen zu Anträgen, Fristen und Vorgaben gibt es unter *www.jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/internationale-jugendarbeit/*.

Großes Gewicht auf internationaler Zusammenarbeit

Die Deutsche Jugendfeuerwehr legt großen Wert auf die internationale Zusammenarbeit. Seit ihrer Gründung sind Kontakte zu vielen Ländern entstanden. Sie werden bis heute kameradschaftlich gepflegt und so wird der Gedanke der Freiwilligkeit in der Feuerwehr von deutschen Jugendfeuerwehren in alle Welt getragen. Die DJF ist Mitglied in der Internationalen Jugendleiterkommission des Weltfeuerwehrverbandes CTIF und hat hier zwei Sitze mit Stimmrecht. Stellvertretender Bundesjugendleiter Jörn-Hendrik Kuinke ist zugleich Vorsitzender der Internationalen Jugendleiterkommission (siehe Seite C). Eines der Stimmrechte wird vom stellvertretenden Bundesjugendleiter Dirk Müller wahrgenommen. (Presse DJF)

Gefördert durch / Projekt dofinansowała
dpjw pnwm
Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

Deutsches Feuerwehr-Museum erneut CTIF-zertifiziert

»Ein Feuerwehrmuseum ist eine Einrichtung, welche die Bedeutung und Leistung der Feuerwehr in der Vergangenheit und der Gegenwart darstellt, in dem Bewusstsein, dass die organisierte Hilfeleistung, erwachsen aus dem Willen, dem Nächsten in der Not beizustehen, eine wesentliche Voraussetzung für das Zusammenleben von Menschen in der Gemeinschaft bildet« – so die Definition der CTIF-Kommission »Feuerwehr- und CTIF-Geschichte, Museen und Dokumentation«. Seit Herbst 2007 zertifiziert der Weltfeuerwehrverband in verschiedenen Kategorien Archive, Depots und eben auch Feuerwehrmuseen weltweit, die diese Anforderungen erfüllen.

Bereits 2008 war das Deutsche Feuerwehr-Museum (DFM) in Fulda CTIF-zertifiziert worden. Nun ist die auf zehn Jahre ausgelegte Anerkennung erneuert worden. »Dies sollte ursprünglich bereits letztes Jahr im Vorfeld der Tagung der CTIF-Geschichtekommission im Oktober 2018 in Celle erfolgen, kam dann jedoch aus organisatorischen Gründen nicht zu Stande«, erinnert DFM-Leiter Rolf Schamberger. Durch die Zusammenfassung mehrerer Zertifizierungen werden die Reisekosten der Juroren für die antragstellenden Museen geringer.

Die Zertifizierung des DFM erfolgte durch Peter Schmid, Vorsitzender der Geschichtekommission des CTIF, sowie Katrin Knaß-Rossmann M.A., Leiterin des Steirischen Feuerwehrmuseums in Groß-St. Florian. Gemeinsam mit Schmid führte DFM-Leiter Schamberger anschließend die Neuzertifizierung des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein in Norderstedt durch.

Die Regularien für die Zertifizierung waren in Anlehnung an die Kriterien des Internationalen Museumsbundes ICOM mit Fokus auf die besonderen Bedingungen von Feuerwehrmuseen entwickelt worden. Die Idealvoraussetzungen für die Bezeichnung »Museum« sind hiernach eine Führung durch professionelles Personal (mindestens eine hauptberufliche Person), fixe (regelmäßige) Öffnungszeiten, die systematische Aufarbeitung der Bestände, die Umsetzung der musealen Zielsetzung in wissenschaftlicher Arbeit bzw. Publikationstätigkeit sowie ein Zugang für Forschende zum Archiv. Im Rahmen des CTIF werden auch Feuerwehroldtimer zertifiziert. »Hier kann der Service jedoch noch nicht flächendeckend angeboten werden, da wir zum Beispiel in Deutschland noch nicht über eine ausreichende Anzahl von Juroren verfügen«, berichtete Museumsleiter Schamberger. (sda)

CTIF-Kommissionsvorsitzender Peter Schmid (rechts) überreicht DFM-Leiter Rolf Schamberger das zweisprachige Zertifikationsschild. Im Hintergrund ist das Schild der ersten Zertifizierung zu sehen. (Foto: DFM)

Forum Brandschutzerziehung: Jetzt anmelden

Es ist Deutschlands größtes Treffen für Brandschutzerziehung und -aufklärung mit spannenden Berichten aus der Praxis, hilfreichen Konzepten und internationalem Austausch: Am 8. und 9. November 2019 treffen sich mehr als 200 Fachleute aus ganz Deutschland in Bruchsal (BW) zum Forum »Brandschutzerziehung und -aufklärung« des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb). Nun ist die Anmeldung unter *www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen.html* möglich. Die Veranstaltung findet in der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg statt.

Auf dem Programm stehen aktuelle Beiträge etwa zur Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen, zur Arbeit mit Menschen mit Behinderung, zu Spielen und zum Einsatz von Medien in der Brandschutzerziehung sowie zur hauptamtlichen Koordination der Aufgaben. Internationale Einblicke in die Arbeit etwa in Österreich, der Schweiz, Finnland und den Niederlanden sollen das umfangreiche Themenangebot komplettieren.

Der Teilnehmerbeitrag bleibt mit 118 Euro für Frühbucher (bis zum 1. August 2019) und mit 138 Euro Normalpreis stabil. Darin sind wie immer die Unterlagen, Tagungsimbisse und -getränke sowie das Essen beim Kommunikationsabend enthalten. Die Teilnahme ist begrenzt und erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldungen. (sda)

Muster-Dienstvorschrift für Drohneneinsatz online

Die »Verordnung zur Regelung des Betriebs von unbemannten Fluggeräten« war im März 2017 durch den Bundesrat beschlossen worden. Feuerwehren sowie weitere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) waren von der Erlaubnispflicht für den Betrieb von unbemannten Luftfahrtsystemen ausdrücklich ausgenommen worden, sofern der Einsatz im Zusammenhang mit Not- und Unglücksfällen sowie Katastrophen stattfindet. »Wir haben die Schaffung gesetzlicher Rahmenbedingungen begleitet. Durch unsere Initiative und mit unserer Beteiligung wurde seitdem daran gearbeitet, einheitliche Hilfestellungen für die Feuerwehren vor Ort bei der Umsetzung der Verordnung zu geben. Ich freue mich über den erfolgreichen Abschluss«, begrüßte Hartmut Ziebs, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), die nun unter der Federführung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) mit Vertretern der Feuerwehr und aller Hilfsorganisationen erarbeitete Muster-Dienstvorschrift. Die auf der BBK-Seite *www.bbk.bund.de/drohnen* veröffentlichten »Empfehlungen für die Gemeinsamen Regelungen zum Einsatz von Drohnen« sollen den Anwendern Sicherheit im Drohnen-Einsatz geben.

(Foto: Feuerwehr Neu-Isenburg)

DFV-Vizepräsident Karl-Heinz Knorr erläuterte die fachlichen Hintergründe für die Empfehlungen: »Erstens ist auch den BOS nicht alles erlaubt und zweitens sind Drohnen Luftfahrzeuge, von denen bei falscher Verwendung auch erhebliche Gefahren ausgehen können.« So setzt die Muster-DV bei der Ausbildung der Drohnensteuerer an, bei welcher Luftrecht, Meteorologie, Flugbetrieb sowie Navigation geschult und vor allem aber auch zahlreiche Übungsflüge durchgeführt werden. Den Anwendern werden Muster zur Risikobewertung und Risikominimierung ebenso an die Hand gegeben wie Checklisten, ein Betriebs- und Flugbuch und anschauliche Grafiken über die Gliederung des Luftraumes und über die Verantwortungsbereiche.

»Sicherheit durch Standardisierung – dieses Prinzip aus der Luftfahrt zieht sich wie ein roter Faden durch diese Muster-Dienstverordnung, deren vornehmstes Ziel darin besteht, die erheblichen Vorteile von Drohnen für den Einsatz möglichst sicher und effektiv nutzen zu können«, erklärte Knorr. Daher enthält das Dokument auch Empfehlungen für die Integration des »taktischen Einsatzabschnitts Drohnen« in die jeweiligen Führungsstrukturen an den Einsatzstellen der BOS.

»Wir begrüßen sehr, dass sich ein Arbeitskreis der Innenministerkonferenz im September 2019 mit dieser Thematik befassen und voraussichtlich den zuständigen Bundesländern die verbindliche Einführung dieser Regeln empfehlen wird«, resümieren Ziebs und Knorr. (sda)

GemeinwohlAtlas 2019: Feuerwehren auf Platz 1

Die Feuerwehren haben den ersten Platz im »GemeinwohlAtlas Deutschland 2019« belegt. In einer bevölkerungsrepräsentativen Umfrage nannten die Befragten am häufigsten die Feuerwehr bei der Frage, welche Organisation bei Zusammenhalt, Aufgabenerfüllung, Lebensqualität und Moral am meisten leiste. »Die Feuerwehr ist ein verlässlicher Partner der Menschen in unserem Land. Wir sind ein unverzichtbarer Teil der inneren Sicherheit«, erklärt Hartmut Ziebs, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

Ziebs dankt für das Vertrauen der Menschen in die mehr als eine Million Feuerwehrmänner und -frauen in den Freiwilligen Feuerwehren, den Berufs- und Werkfeuerwehren. »Wir freuen uns, wenn aus Vertrauen auch Engagement wird, damit wir auch in Zukunft verlässlich bleiben können«, appelliert der Verbandspräsident an die Bevölkerung, selbst in der Feuerwehr aktiv zu werden.

Bereits vor drei Jahren lag die Feuerwehr beim ersten deutschen GemeinwohlAtlas auf Platz 1 der Institutionen, die nach Ansicht der Deutschen besonders viel für die Gesellschaft leisten. Der GemeinwohlAtlas Deutschland ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Dr. Arend Oetker Lehrstuhl an der HHL Leipzig Graduate School und dem Center for Leadership and Values in Society an der Universität St. Gallen. In diesem Jahr wurden mehr als 11 000 Personen in einer repräsentativen Umfrage durch forsa.omninet befragt. Die Ergebnisse sind unter *www.gemeinwohlatlas.de* veröffentlicht. (sda)

DFV-Vizepräsident Lars Oschmann (rechts) freut sich mit Prof. Dr. Timo Meynhardt von der HHL Leipzig (Mitte) über den ersten Platz der Feuerwehr. Bestplatziertes Unternehmen ist die Carl Zeiss AG. (Foto: sda)